



Unterstützen Sie die FDP bei Ihrem Einsatz für die Interessen Ostwestfalen-Lippes:

Bundestagswahl: 22. September 2013

NRW-Kommunalwahl: 25. Mai 2014

Europawahl: 25. Mai 2014

Mit freundlicher Unterstützung des FDP-Bundestagskandidaten Heinz Heineke (Wahlkreis 137) und des FDP-Bezirksverbands OWL:

„Die fortdauernde Nationalparkdebatte schadet OWL in vielen Bereichen. Wir sind eine starke Region und wollen das auch bleiben. Das Militär in der Senne sowie die Forst- und Holzwirtschaft im Teutoburger Wald sind uns willkommen und können auf die FDP zählen.“

(Heinz Heineke im Juli 2013)

INHALTLICH VERANTWORTLICH:

FDP Schloß Holte-Stukenbrock

Thorsten Baumgart: baumgart-shs@web.de

FDP Hövelhof

Rudi Lindemann: rudi.lindemann@fdp-hoevelhof.de

FDP Schlangen

Ralph Gerdes: rg@xib.com

Wir als FDP wollen Schaden von unserer Region abwenden!

Die FDP in OWL vertritt klare Standpunkte:

- **FÜR.....NATURSCHUTZ MIT AUGENMASS**, der den Menschen als Teil der Natur nicht außer Acht lässt.
– Umweltschutz geht nur mit und nicht gegen den Menschen!
- **FÜRDEN ERHALT DER KULTURLANDSCHAFT SENNE** mit einem weiteren Vorrang für die bisherige militärische Nutzung!
- **FÜRDEN DAUERHAFTEN ERHALT DES BUNDESWEHRSTANDORTES AUGUSTDORF**
– auch als wirtschaftliche Kraft der Region!
- **FÜREINEN WIRKSAMEN SCHUTZ DER SENNE** im Falle der tatsächlichen Beendigung der militärischen Nutzung.
- **FÜR.....DIE WEITERE HOLZ- UND NATURNAHE FORSTWIRTSCHAFTLICHE NUTZUNG** des Teutoburger Waldes!
- **FÜR.....DIE EINBEZIEHUNG DER BÜRGER**
in so wesentliche Entscheidungsprozesse:
Keine Planung über die Köpfe der Bürger hinweg!
- **FÜR.....einen SINNVOLLEN UMGANG** mit Steuergeldern!
- **FÜREINE GEZIELTE WEITERENTWICKLUNG** des Naturparks Teutoburger Wald/Eggegebirge **ZUR ENTWICKLUNG DES TOURISMUS** in der Region.

Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass der Nationalpark für OWL nicht der richtige Weg ist.



NATURSCHUTZ MIT AUGENMAß!

Das Leitbild der FDP für die Region OWL

Naturschutz mit AUGENMAß!

Der bis vor einigen Monaten im Kreis Lippe forcierte Nationalpark „Teutoburger Wald/ Eggegebirge“ ist vorerst vom Tisch.

Das ist ein großer Erfolg der Menschen, Interessengruppen und Institutionen in der Region, die sich ideologiefrei mit der Thematik auseinander gesetzt haben und ihren Standpunkt sachlich vertreten haben:

- Mehr als 37.000 Unterschriften gegen die Einrichtung eines Nationalparks.
- Eindeutige Stellungnahmen gegen den Nationalpark von Verbänden und Vereinen.
- Klare Bekenntnisse von Eigentümern, ihre privaten Flächen nicht in einen Nationalpark einbringen zu wollen.
- Zahlreiche Kommunalparlamente, die sich gegen einen Nationalpark in OWL ausgesprochen haben.

Das alles sind beeindruckende Zeugnisse bürgerschaftlichen Engagements. Dennoch ist die Diskussion noch lange nicht beendet. NRW-Umweltminister Rammel treibt seine Planungen für die Senne mit aller Kraft weiter voran.

Die FDP in OWL hat von Anfang an Stellung gegen den Nationalpark und für ein starkes OWL bezogen.

Das werden wir auch weiterhin machen.

Die FDP wird die Menschen weiterhin sachlich über alle Aspekte der Debatte informieren und bestimmte Darstellungen der Befürworter richtig stellen:

WIE SIEHT DIE GEPLANTE GEBIETSKULISSE EINES NATIONALPARKS IN OWL AUS ?

Bisher konnte keine nationalparkwürdige Kulisse präsentiert werden.
Das ist ein Grund, warum es im Kreis Lippe zu keiner Schlichtung kam.

Die zwangsweise Überplanung privaten Eigentums ist bisher die schlimmste Variante auf der erfolglosen Suche nach einer Nationalparkkulisse.

IST DIE SENNE NATIONALPARKWÜRDIG ?

Die Senne erfüllt nicht die für die Ausweisung eines Nationalparks zwingend erforderlichen Voraussetzungen.

Die internationalen IUCN-Kriterien, zu denen sich die rot-grüne Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag selbst verpflichtet hat, gehen von 75% Prozessschutzzone aus, in der die Natur sich selbst überlassen werden soll.

Das würde das Aus für viele bedrohte Arten bedeuten, da wertvolle Offenland-/Heideflächen verschwinden würden.

Die Senne ist, wie der Teutoburger Wald auch, eine über Jahrhunderte vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft – und keine Naturlandschaft. Bereits heute unterliegen weite Teile der Senne nach dem Bundesnaturschutzgesetz strengen Schutzkriterien.

Sie sehen: Die Senne ist bereits geschützt.

GEHT ES NUR NOCH UM DIE SENNE ?

Das soll nur der erste Schritt sein. Ist die Senne erst Nationalpark, werden mittelfristig auch wieder die Planungen im Teutoburger Wald/ Eggegebirge aufgenommen.

GEFÄHRDET EIN NATIONALPARK DEN BUNDESWEHRSTANDORT AUGUSTDORF ?

Die Bundeswehr braucht die Senne für Schieß- und Einsatzübungen. Das ist am Standortübungsplatz Stapel alleine nicht möglich.

Die militärische Nutzung ist der beste Schutz für die Senne. Parallel zum Nationalpark wäre das nicht mehr möglich. Die Folgen: Die Senne verliert wertvolle Arten und der Standort Augustdorf als wichtiger Arbeitgeber in der Region steht auf dem Spiel.

FÖRdert EIN NATIONALPARK DEN TOURISMUS IN DER REGION ?

Ein Nationalpark hat per Definition nicht das Ziel, den Tourismus zu fördern. Weite Teile des Parks bilden die sogenannte Prozessschutzzone und sind somit für Besucher nicht zu betreten.

Touristisch ist die Region Teutoburger Wald / Senne / Egge hervorragend aufgestellt. Der Tourismus kann hervorragend z.B. auch durch eine Stärkung des Naturparks Teutoburger Wald/Eggegebirge voran gebracht werden.

BEDEUTET EIN NATIONALPARK: EINSCHRÄNKUNGEN FÜR DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT ?

In der Holz- und Forstwirtschaft in Lippe droht der Verlust von bis zu 3.000 Arbeitsplätzen, sollte der Bereich Teutoburger Wald/Eggegebirge wieder in die Diskussion geraten.

Die wenigen neuen Arbeitsplätze, die entstehen sollen, sind auf Dauer durch Subventionen zu sichern. Aus privatwirtschaftlich geschaffenen Arbeitsplätzen, werden so von der Laune Düsseldorfs abhängige Jobs.

IST DIE FINANZIERUNG DES NATIONALPARKS GESICHERT ?

Die tatsächlichen Kosten für den geplanten Nationalpark stehen derzeit noch nicht fest. Schätzungen gehen von Einrichtungskosten von bis zu 24 Mio. Euro aus. Hinzu kommen jährliche Unterhaltungskosten sowie der Verlust von Steuereinnahmen im mehrstelligen Millionenbereich. Erfahrungswerte aus anderen Nationalparks lassen einen Zuschussbedarf von 10 Mio. Euro befürchten.

Das kann sich das Land NRW nicht leisten.